

Kummers Liebe zum alten Schlitten rostet nicht

Lukas Kummer aus Laufen holt bei den Schweizer Meisterschaften im Skeleton Silber und steht damit bei nationalen Titelkämpfen erstmals auf dem Podest

Der Sonntag, #52, 1.1.2012

VON ANDREAS FRETZ AUS ST. MORITZ

Am Freitagmorgen um 5.30 Uhr trat Lukas Kummer ein erstes Mal in die Kälte. Noch fiel kein Schnee, aber wenige Stunden später mussten die Schweizer Meisterschaften im Skeleton und Bob verschoben werden. In St. Moritz dominierte die weisse Pracht. «Skeleton ist ein wunderschöner Sport, aber es ist eben auch ein Outdoor-Sport. Programmänderungen gehören dazu», sagte Kummer, und packte seinen Schlitten wieder ein.

Tags darauf präsentierte sich das Wetter in St. Moritz nicht wirklich besser, aber die Organisatoren paulten das Programm durch. Sehr zur Freude von Kummer. Erstmals in seiner Karriere landete der Weltcup-Fahrer bei nationalen Titelkämpfen auf dem Podest. Der zweite Platz hinter Dominator Pascal Oswald war mehr, als der Laufener erwartet hatte: Nach dem ersten Lauf hatte Kummer gar geführt, im zweiten Lauf kam der 26-Jährige von der Ideallinie ab und erwischte eine ordentliche Ladung Schnee.

SPEZIELL AN KUMMERS ERFOLG: Er war in St. Moritz auf seinem alten Schlitten unterwegs. Eigentlich kann Kummer, der im internationalen Sika Racing Team von Olympia-Bronzegewinner Gregor Stähli mitfährt, auf das gleiche Material wie die lettischen Weltklasse-Brüder Thomas und Martins Dukurs zählen.



Nachdem das Rennen verschoben werden musste, packt Lukas Kummer den Schlitten in das verschneite Auto. AFR

Aber irgendwie kommt der Baselbieter mit dem neuen Material nicht zurecht. In St. Moritz packte er deshalb den alten Schlitten aus, und war damit in den Trainings eine Sekunde schneller. Wieso

dem so ist, soll in den nächsten Tagen mit dem Trainer analysiert werden. Doch viel Zeit bleibt nicht. Nach der Feier von Silber und dem Jahreswechsel reist Kummer bereits heute nach Alten-

berg, wo am 7. und 8. Januar der Weltcup und die EM stattfinden.

Kummer, der im November sein Rechtsstudium an der HSG in St. Gallen abgeschlossen hat, bestreitet in diesem

Winter seine erste komplette Weltcup-Saison. Bisher lief es für den ehemaligen 100-m-Sprinter der OB Basel nicht wunschgemäss. Rangierungen in den Top 20 hatte er sich vorgenommen, in Igls wurde er 24., in La Plagne 23. und in Winterberg 26. Kummer spricht von einer Negativspirale, zu den Problemen mit dem neuen Schlitten kam auch noch eine Magen-Darm-Grippe hinzu. Jetzt will er sein Selbstvertrauen wieder aufbauen. Mit dem zweiten Platz an den Schweizer Meisterschaften ist ihm ein erster Schritt dazu gelungen. Mit welchem Material Kummer die nächsten Rennen bestreitet, ist noch offen. «Ich will den neuen Schlitten nicht einfach in die Ecke stellen», betont Kummer.

NACH DEN EM IN ALTENBERG sind die Weltmeisterschaften in Lake Placid (18. bis 26. Februar) ein weiteres Ziel Kummers. Noch wurde die Startrakete vom Verband nicht definitiv selektioniert, «aber den Flug und das Hotel habe ich bereits gebucht», sagt Kummer, «und da ich alles aus der eigenen Tasche bezahle, müssen sie mich fast schicken.» Am 2. April tritt Kummer ein 6-monatiges Praktikum beim Kantonsgericht Liestal an. Rechtzeitig für die Wintersaison ist er damit zu Ende. Dann kann er sich wieder voll auf den Sport konzentrieren – und sein nächstes, ganz grosses Ziel: die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi.